



Bella Italia!

19. WEKU-Reise vom 22.-25.08.2019 in die Lombardei

Die Mitarbeiter der Theatergruppe KBW Wilhering haben Glück. Sie erfahren jährlich eine andere euro-



Prescia - alter und neuer Dom

päische Weinbauregion hautnah, dank der umsichtigen Reise-Regie des „Wein-Someliers hc.“ Hermann Heisler. Heuer durften sich 28 Mitreisende ein wunderbares Bild von der Lombardei machen, ausgewählte Köstlichkeiten der hohen Weinkultur und der historischen Baukultur kennen- und lieben lernen.

In der Lombardei, der wirtschaftlich potentesten, daher finanziell reichsten Region Italiens, erkundeten wir vom Vier-Sterne-Hotel Master in Brescia aus das Land, in dem momentan die Fünf-Sterne-Bewegung politisch viel zu sagen hat. Geleitet von drei sympathischen Damen – Francesca, Angelika und Valeria – eröffneten sich uns Geschichte, Kunst,

Mentalität und Eigenheiten dreier benachbarter Städte in der Poebene und die Probleme der noch jungen eigenständigen Nation Italien: „Italien ist eine Bezeichnung, Italiener müssen wir erst wer-

den, denn alle Städte waren und sind nach wie vor selbstbewusste, verschiedene Reiche!“ Erst seit der Einführung der Television ist das Hochitalienisch der Florentiner (das der Dichter Dante sprach) ein wichtiger Faktor, um über eine höhere Sprachebene zu einer gemeinsamen Identität zu kommen.

In Brescia beeindruckte uns zuerst der Rundbau des alten römischen Doms, Rotonda genannt, durch seine physisch spürbare Ausstrahlung von Ruhe. Daneben im neuen Dom vor dem Denkmal von Papst Paul VI., bekannt durch die Enzyklika „humanae vitae“, erfuhren wir, dass dieser Papst ein besonderer Kunstliebhaber war. Im Amphitheater aus römischer Zeit – heute

UNESCO-Weltkulturerbe – gelüstete es manche unserer Schauspieler, hier wie damals vor „ausverkauftem Haus“ (3000 Sitzplätze) spielen zu dürfen. Anderen war das Mille-Milia-(1000 Meilen-)Autorennen Brescia-Rom-Brescia (1927-1957) bekannt. Wir waren sehr beeindruckt von der Altstadt, die allerdings durch bombastische Mussolinibauten (an Stelle eines abgerissenen mittelalterlichen Stadtteils) entstellt ist. Brescia bietet seit 2013 eine automatisierte, führerlose U-Bahn an. Die alte Oberstadt von Bergamo - einst uneinnehmbares, westlichstes Bollwerk unter venetianischer Herrschaft – ist rasch mit einer Standseilbahn (Funicale) oder durch 4 Tore erreichbar. Dieses UNESCO-Weltkulturerbe beherbergt innerhalb der

unsere Aufmerksamkeit wie die Nachbildung einer traditionellen Süßspeise, der „Polenta e Osei“ (Polenta mit Spatzen), die dort bis zum Verbot der Jagd nach Singvögeln beliebt war. Aber die „Seele der Stadt“ ist der Domkirche Santa Maria Maggiore mit dem Grabmal des Gaetano Donizetti. Daneben im Glockenturm des Rathauses schlägt täglich um 22 Uhr die größte Glocke Italiens 180 Mal!

In der 1,3 Mio.-Mode-Metropole Mailand wurden wir nach der Besichtigung der Stadtfestung, dem Wirkungsort Leonardo da Vincis (+ 1519), des Künstlerviertels Brera und des Mode-Hotspots Galleria Vittorio Emanuele vor allem von zwei Sehnsuchtsorten angezogen. In dem 1778 unter Kaiserin Maria Theresia für das Volk erbauten Teatro alla Scala,



Bergamo

5 km langen Stadtmauer 12 kleine Stadtteile mit jeweils einem Marktplatz, einer Zisterne, einem Brunnen und einer Kirche. In den engen Gassen erweckte Zikadengezirpe ebenso

heute einem der weltbesten Opernhäuser, durften wir in einer Loge der Probenarbeit auf der 40 m tiefen Bühne kurz zusehen. Schließlich blieben uns vor und im gotischen Mailän-



Mailänder Dom

der Dom, dem drittgrößten Kirchenbau des Katholizismus und dem umfangreichsten Marmorbau der Welt, Mund und Augen offen stehen. Im imposanten Innenraum mit Platz für 35.000 Menschen

gleichem 52 Pfeiler einem deutschen Eichenwald, der aus einer „Blumenwiese“ (Steinkrustationen) aufragt. Überwältigend! Größe und Ausstattung (mit 3500 Statuen) demonstrieren Macht und

Stolz der Bürger Mailands. Danach tat ein gelati Kopf und Gaumen gut.

Leonardos „Abendmahl“ zu sehen, blieb uns zwar verwehrt, doch zwei Wein-Degustationen machten dieses Manko wett. In Cavaiion Veronese nahe Verona wurde im Weingut „Tenuta Preella“ der Familie Lamberti zu Artischockentorte, Risotto, Kalbsbraten und Tiramisu Soave und Valpolicella gereicht. Dagegen schenkte das zweite Weingut „Mosnel“ in Camignone, dem Herzen der Weinbauregion Franciacorta südlich des Iseo-Sees, herrlichen Rot-, Weiß- und Schaumwein in die Gläser. Auch vom Abschiedsabend in der Trattoria „Gasparo“ in Brescia

bleiben ewige Erinnerungen auf der Zunge.

Mit Markus Pacola am Steuer entgingen wir zwar dem gefürchteten Ferragosto-Stau, doch in Sterzing zeigte der Bus kurzfristig (italienische) Streikgelüste, ehe er uns nach 1650 km Wegstrecke wieder wohlbehalten daheim ablieferte. Von den Schönheiten der Architektur und den Köstlichkeiten der Natur, des Weines und der Schmankerln, werden wir lange zehren. Il viaggio è stato (Die Reise war) picobello! Mille, mille grazie, caro capocomitiva (lieber Reiseleiter) Ermanno!

Franz Haudum